

Institut für vergleichende Irrelevanz bedroht

Seit seiner Gründung im Dezember 2003 ist das Institut für vergleichende Irrelevanz (kurz: Ivl) in Frankfurt am Main in einer permanent prekären Situation. Das besetzte Haus und studentisch-betriebene Institut wurde von der Unileitung immer nur inoffiziell geduldet, und ist dieser seit seiner Entstehung ein Dorn im Auge. Dies ergibt sich unmittelbar aus der Struktur und Arbeit des Ivl. Seit über fünf Jahren gibt es nun direkt am Bockenheimer Campus ein Institut, wie wir es uns vorstellen. Über das Motto *\*theorie//praxis//party\** etablierte das Ivl, in enger Zusammenarbeit mit bundesweiten und internationalen politischen Organisationen, Studierenden, Kulturschaffenden und Lehrenden ein in dieser Form einzigartiges Projekt, das akademische, politische und kulturelle Arbeit verbindet. Dazu gehören Vorträge international renommierter Wissenschaftler\_innen, wie Paolo Virno und Judith Halberstam, die zu Beginn jedes Semesters stattfindende Frankfurter Gegen\_Uni, wechselnde Ausstellungen und Konzerte von Bands, die es sonst schwer haben Auftrittsmöglichkeiten zu finden. Dazu nutzen zahlreiche Gruppen die Räumlichkeiten des Ivl um Workshops, Seminare und Kongresse und andere Veranstaltungen durchzuführen, wie beispielsweise das Frankfurter Lady-Fest und die Forschungswerkstatt kritische Geographie. So ist es gelungen verschiedenste Menschen zu einem breiten Programm aus politischer Bildung, kulturellen Veranstaltungen und alltäglichem Arbeiten zusammenzubringen. Unter den Prämissen der Kritik an Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und Kapitalismus ist ein Ort entstanden, an dem man selbstbestimmt lernen, leben, lesen und feiern kann.

Nach wiederholt gescheiterten Verkaufsversuchen und ebenso gescheiterten Bemühungen deswegen eine Abrissgenehmigung für das denkmalgeschützte Haus zu erwirken, startet die Uni-Leitung nun einen weiteren Anlauf das Haus zu veräußern. Über Presseberichte ließ sie verlauten, dass es zwei Interessent\_innen für das Gebäude gebe und sie mit einem zügigen Verkauf rechne. Mit den Vertreter\_innen des Instituts hätte man angeblich Absprachen zu einem schnellen Auszug im Verkaufsfall getroffen. Diese Absprachen hat es allerdings so nie gegeben. Das Institut hat gegenüber der Universität immer wieder dargelegt, dass seine kontinuierliche Arbeit langfristig ausgelegt ist und demnach ein schneller Umzug nicht machbar sei. Außerdem sieht sich das Ivl als adäquate Nutzerin des von Ferdinand Kramer entworfenen Gebäudes, das beispielhaft für dessen „demokratische Architektur“ steht.

kontakt: [kette130@gmx.de](mailto:kette130@gmx.de) termine: <http://irrelevanz.myblog.de/> infos: [irrelevanz.tk](http://irrelevanz.tk)

Institut für vergleichende Irrelevanz bedroht

Wir fordern somit die Goethe-Universität Frankfurt erneut auf, das Institut für vergleichende Irrelevanz als rechtmäßige Nutzerin des Kettenhofwegs 130 anzuerkennen. Um die Arbeit des Instituts langfristig zu sichern sollte die Universitätsleitung dem Ivi das Haus schenken oder doch zumindest ein adäquates Ersatzobjekt (wie z.B. den AfE-Turm) zur Verfügung stellen. Nur so ist zu gewährleisten, dass diese einmalige Institution auf lange Zeit bestehen bleibt und ihre Arbeit ungestört fortführen kann.